



# BLUE SWAN BULLETIN

Der KRITIS und Supply Chain Newsletter

April 2025

MIT FREUNDLICHER EMPFEHLUNG VON BLUE RISK IQ | AUSGABE 2

[www.blueriskiq.de](http://www.blueriskiq.de)



## Eisbergtheorie:

Was es mit den blauen und schwarzen Schwänen auf sich hat – Die kritischen Infrastrukturen im Fokus

Risikoanalysen und Audits sind wie die Erkundung eines Eisbergs: Die Oberfläche mag ruhig und überschaubar erscheinen, doch das wahre Risiko liegt oft tief verborgen unter der Wasseroberfläche. Zu Beginn sind viele Gefahren wie die Spitze des Eisbergs sichtbar. Diese lassen sich durch etablierte Daten, Frühwarnsysteme und Muster relativ gut erkennen und adressieren – etwa Naturkatastrophen wie Starkregen, Hitzewellen oder Stürme. Diese bekannten Risiken sind weitgehend beherrschbar und vorbereitbar.

Doch je tiefer wir in den Ozean eintauchen, desto komplexer und schwerer fassbar werden die Bedrohungen. Die Gefahren im verborgenen Teil des Eisbergs – wie Bedrohungen aus dem Dark Web, Sabotage, Terrorismus, kriminelle Aktivitäten oder unvorhersehbare Betriebsunterbrechungen – sind nicht direkt sichtbar

und lassen sich schwer quantifizieren. Diese abstrakten Gefahren stellen uns vor enorme Herausforderungen, da sie nicht immer vorhersehbar sind. Doch auch sie sind mit der richtigen Vorbereitung handhabbar.

**Das Schlüsselwort  
hier ist Resilienz.**

Resilienz bedeutet, sich auf Eventualitäten vorzubereiten, Krisenmanagement kontinuierlich weiterzuentwickeln und aus Fehlern zu lernen. Eine Organisation muss kontinuierlich in ihre Sicherheitsstrukturen investieren und einen Prozess der ständigen Verbesserung etablieren. Nur durch regelmäßiges Üben, Testen und Anpassen kann eine wirkliche Resilienz in Krisensituationen entstehen.

**Resilienz  
stärken,  
Zukunft  
sichern.**



## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
BLUE RISK IQ ist ein spezialisierter Geschäftsbereich von WSD permanent security GmbH Neißestraße 1, 14513 Teltow

E-MAIL [letstalk@blueriskiq.de](mailto:letstalk@blueriskiq.de)  
TELEFON 03328 - 432 444

#blue-risk-iq

# Faktoren, die Resilienz fördern

## 1. Proaktive Risikobewertung

Organisationen sollten regelmäßig neue potenzielle Risiken identifizieren und ihre Strategien kontinuierlich anpassen, etwa durch Szenarioanalysen und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

## 2. Krisensimulationen und Übungen

Die regelmäßige Durchführung von Krisensimulationen stärkt die Reaktionsfähigkeit und bereitet Teams auf unerwartete Ereignisse vor.

## 3. Flexibilität und Agilität

Eine Organisation, die schnell auf Veränderungen reagieren kann, bleibt handlungsfähig, auch wenn neue Risiken auftreten. Eine agile Struktur ist entscheidend für die Anpassungsfähigkeit.

## 4. Wissenstransfer und kontinuierliche Weiterbildung

Der regelmäßige Austausch von Wissen und Schulungen sorgt dafür, dass auch unbekannte Gefahren rechtzeitig erkannt werden.

## 5. Psychologische Resilienz des Managements

Die mentale und emotionale Stärke des Managements gerade in Krisenzeiten ist eine Grundvoraussetzung für die Resilienz des Unternehmens.

## 6. Technologische Robustheit

In einer zunehmend digitalen Welt müssen IT-Infrastrukturen widerstandsfähig gegen Cyberangriffe, Systemausfälle und Datenverluste sein, um die „*unsichtbaren Bedrohungen*“ des digitalen Zeitalters zu schützen.

## 7. Kooperationsbereitschaft und Netzwerke

In Krisenzeiten ist Zusammenarbeit entscheidend. Eine resiliente Organisation sollte über ein starkes Netzwerk verfügen und bereit sein, mit externen Partnern und Behörden zusammenzuarbeiten.

## 8. Physische Resilienz

Durch einen robusten Perimeterschutz, Frühwarnsysteme, Alarmmanagement und dem richtigen Security by Design lassen sich Risiken reduzieren.

So entsteht Resilienz nicht nur durch das Management bekannter Risiken, sondern auch durch die Fähigkeit, sich an neue Gegebenheiten anzupassen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Denn wie das Sprichwort sagt: „*Übung macht den Meister.*“

Schließlich gibt es die „**Black-Swan-Ebene**“ des Eisbergs – geopolitische Risiken, weltweite Gesundheitskrisen oder unvorhersehbare Kettenreaktionen zwischen Infrastrukturen, auch Interdependenzen genannt. Diese hochkomplexen und disruptiven Gefahren treten oft ohne Vorwarnung auf und können die Stabilität ganzer Systeme erschüttern. Sie sind die klassischen „*Black-Swan-Events*“, die wie dunkle Schatten unter der Wasseroberfläche lauern. Doch mit den richtigen Strategien zur Stärkung der Resilienz und der Schaffung von Redundanzen lassen sich auch diese tief verborgenen, unvorhersehbaren Risiken meistern.

# Verborgene **KRITIS-Risiken**





## Der blaue Schwan als Symbol für Resilienz

Im Risikomanagement steht die Farbe Blau traditionell für Sicherheit, Vertrauen und Resilienz. Blau symbolisiert stabile und zuverlässige Lösungen, die den nötigen Halt in unsicheren Zeiten bieten.

Doch warum haben wir uns für den blauen Schwan entschieden und nicht für den klassischen Schwarzen Schwan, der mit unvorhersehbaren und seltenen Risiken assoziiert wird?

Die Farbe erinnert an den weiten Ozean, der die Vielfalt der Risiken widerspiegelt, denen wir begegnen. In den Tiefen des Ozeans lauern die unbekannten Herausforderungen, die für Unternehmen und Organisationen immer präsent sind.

Über Jahre haben wir die „Black-Swan-Ebene“ ergründet – die Tiefen, in denen seltene, aber potenziell katastrophale Risiken verborgen liegen. Diese Erfahrungen helfen uns, die Resilienz unserer Kunden zu stärken und sie darauf vorzubereiten, die „Weiten des Ozeans der Unsicherheiten“ sicher und souverän zu navigieren.

# Was es mit den Schwänen auf sich hat

## Den schwarzen Schwänen auf der Spur

Unsere Arbeit geht über das bloße Erkennen von Risiken hinaus. Wir beschäftigen uns intensiv mit den seltenen, aber enorm wirkungsvollen „Schwarzen Schwänen“ – Risiken, die tief verborgen liegen und für die es keine einfache Vorhersage gibt. Diese seltenen Ereignisse, die ursprünglich als unmöglich galten, können gravierende Auswirkungen haben, wenn sie eintreten. Der Schwarze Schwan erhielt seinen Namen, als er zum ersten Mal in Australien entdeckt wurde – ein Ereignis, das die Wahrnehmung von Risiken revolutionierte.

Ebenso wie der Schwarze Schwan seinen Ursprung in Australien hat, hat auch unsere Expertise im Bereich KRITIS ihren Ursprung in der kritischen Infrastruktur dieses Landes. Stefan Vito Hiller, Senior Security Advisor von Blue Risk IQ, konnte dort wertvolle Erfahrungen bei der Umsetzung von Resilienzmaßnahmen sammeln. Auf diesem Kontinent sorgt bereits heute eine höhere Resilienz durch schnellere Reaktionszeiten und differenziertere Sicherheitskonzepte für mehr Schutz. Diese praktisch bewährte systematische Herangehensweise wenden wir auch in unseren Lösungen an.

Es geht nicht nur darum, Risiken zu erkennen, sondern auch darum, Strategien zu entwickeln, die Resilienz zu stärken und einen Schadenseintritt im Idealfall zu verhindern, mindestens aber zu minimieren. Wir möchten daher nicht nur auf die unvorhersehbaren Gefahren hinweisen, sondern Lösungen für eine stabile Zukunft vorschlagen. Mit der Wahl des Blauen Schwans symbolisieren wir unsere Fähigkeit, Risiken frühzeitig zu erkennen und unser Engagement für unsere Kunden.

Unser Schwan dient als Zeichen für proaktive Resilienz in einer zunehmend unsicheren Welt. Wir nutzen oft den Vergleich mit den Tiefen des Ozeans, um die notwendige Weite zu veranschaulichen, die das Thema kritische Infrastruktur in Deutschland tatsächlich erfordert.



Aus der Serie der KRITIS-Risikoanalysen von Blue Risk IQ

# KRITIS und die Bedeutung der Siedlungsabfallentsorgung

## Eine Analyse der Systemresilienz und Risiken

Fachbeitrag von Stefan Vito Hiller,  
Senior Security Advisor

In modernen Gesellschaften ist die Siedlungsabfallentsorgung eine unverzichtbare Säule des Umweltschutzes und der öffentlichen Infrastruktur. Sie sichert nicht nur die effiziente Entsorgung und Wiederverwertung von Abfällen, sondern spielt auch eine zentrale Rolle in der Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung. In Deutschland gelten die Recyclingmethoden und Abfallmanagementsysteme weltweit als führend – doch selbst in einem so gut entwickelten System treten immer wieder Herausforderungen auf. Besonders im Hinblick auf die KRITIS-Einstufung wird deutlich, wie wichtig es ist, die Abfallwirtschaft als Teil der kritischen Infrastruktur zu betrachten.

Ein plötzlicher Ausfall der Abfallentsorgung kann weitreichende Auswirkungen auf andere kritische Infrastrukturen wie die Energieversorgung, Gesundheit und Umwelt haben. Dies zeigt, wie tiefgreifend die Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Bereichen sind. Umso entscheidender ist es, dass Unternehmen der Abfallwirtschaft präventive Maßnahmen ergreifen, um auch in Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben. Dieser Text beleuchtet, warum die Siedlungsabfallentsorgung als KRITIS eingestuft wurde, welche Risiken damit verbunden sind und welche praktischen Schritte Unternehmen ergreifen können, um ihre Resilienz gegenüber Störungen zu stärken.

Die regelmäßige Entsorgung von Siedlungsabfällen gehört für uns zur Selbstverständlichkeit einer Wohlstandsgesellschaft und ist hervorragend getaktet. Oft nehmen wir diesen Service als selbstverständlich hin, ohne die dahinterliegenden Herausforderungen wirklich zu hinterfragen. Doch was passiert, wenn die Entsorgung plötzlich ausfällt?

Gibt es für solche Fälle *Business-Continuity-Pläne* bei den Entsorgern oder bei Gewerbetreibenden, bei denen ein solcher Aufstau zu weiteren Problemen führen könnte? Hier kommt das Thema KRITIS ins Spiel, da es eine Risikoanalyse erfordert.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, warum die Siedlungsabfallentsorgung Teil des KRITIS-Dachgesetzes wurde, obwohl dieser Sektor nicht weiter spezifiziert ist. War der Gedanke, damit den neapolitanischen Verhältnissen entgegenzuwirken, in denen sich Müll über Jahre hinweg anhäuft? Oder wollte man Entsorgungsunternehmen, dazu anregen, Maßnahmen zu ergreifen, um unvorhersehbaren Black-Swan-Ereignissen vorzubeugen?

Zwar sind solche Ereignisse in unseren Breiten schwer vorhersehbar, doch es gibt durchaus Szenarien, die berücksichtigt werden sollten.

Ein solcher Ausfall könnte schnell zu einer Krise führen, etwa wenn Abfälle nicht mehr rechtzeitig abtransportiert oder recycelt werden können. Hier kommt das Thema KRITIS ins Spiel. Auch wenn Siedlungsabfallentsorgung auf den ersten Blick keine klassische „**kritische Infrastruktur**“ darstellt, ist sie aufgrund ihrer Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht und die öffentliche Gesundheit durchaus relevant.

## Risikoidentifikation

Interdependenzen, also das Risiko von Kettenreaktionen zwischen verschiedenen kritischen Infrastrukturen, insbesondere im Bereich Siedlungsabfallentsorgung, können weitreichende Auswirkungen auf die Stabilität des gesamten Systems haben.

## Unser Ansatz

In Anbetracht dieser Fragestellungen möchten wir die Problematik näher beleuchten und den Blick auf die sogenannten Interdependenzen konkretisieren. Es gilt zu überprüfen, wie das System auch in Krisensituationen zuverlässig weiter funktioniert und ob Ihr Unternehmen auf unvorhersehbare Ausfälle vorbereitet ist. Hier zwei Beispiele, die wir im Rahmen unserer Risikobetrachtungen in Erwägung ziehen:

- **Krisenszenario 1:** KRITIS-Betreiber, die Downstream in der Supply Chain tätig sind – etwa solche, die mit Abfällen heizen oder Strom produzieren – könnten zusätzliche Anforderungen stellen. Rund 10-12 % der Wärme in deutschen Haushalten und Industrieanlagen wird aus der Müllverbrennung bereitgestellt. Auch wenn dieses Beispiel auf den ersten Blick keinen direkten Bezug zu einer Deponie herstellt, sind Deponien ebenfalls zu berücksichtigen. Sie sind möglicherweise auf Treibstoffe für Fahrzeuge und Strom für Maschinen angewiesen. Sollte die Anlieferung von verwertbaren Materialien aus unvorhersehbaren Gründen gestört werden, könnte auch dieser Bereich der nachgelagerten Supply Chain ins Stocken geraten.
- **Krisenszenario 2:** Ein weiteres Szenario könnte der Ausfall einer Sonderabfallverbrennungsanlage sein, die dringend benötigt wird, um Umweltschäden zu vermeiden und zu verhindern, dass in Deutschland ähnliche Zustände wie in asiatischen oder afrikanischen Regionen entstehen, in denen die Regulierung möglicherweise nicht im gleichen Maße vorhanden ist. Das Risiko von Umweltbelastungen und Gesundheitsschäden würde in einem solchen Fall theoretisch steigen.

In beiden Szenarien spielt das KRITIS-Dachgesetz eine zentrale Rolle. Blue Risk IQ ist darauf spezialisiert, Risiken zu analysieren und Lösungen zu entwickeln, die die Resilienz von Unternehmen stärken. Wir stehen Ihnen gerne zur Seite, um Ihre bestehenden Prozesse zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren, damit Ihr Unternehmen auch in Krisenzeiten handlungsfähig bleibt.



## Praktische Bedeutung und notwendige Maßnahmen

Die KRITIS-Einstufung der Siedlungsabfallentsorgung ist entscheidend, da Ausfälle direkte Auswirkungen auf die Sicherheit anderer kritischer Infrastrukturen wie Energieversorgung und Gesundheit haben können. Ein Ausfall könnte zu überfüllten Deponien, Umweltkatastrophen und einer Beeinträchtigung der Fernwärmeversorgung führen.

Zur Gewährleistung der Sicherheit sollten Abfallwirtschaftsbetriebe folgende Maßnahmen umsetzen:

### 1. Risikomanagement und Business Continuity

Abfallwirtschaftsbetriebe sollten regelmäßig detaillierte Risikoanalysen durchführen, um potenzielle Gefährdungen – wie Ausfälle der Entsorgungsprozesse oder Störungen in der Müllverbrennung – zu identifizieren. Ein besonderer Fokus sollte auf Sicherheitsrisiken gelegt werden, die

durch Cyberangriffe, Naturkatastrophen oder technische Pannen entstehen können. Daraus müssen umfassende Business-Continuity-Pläne entwickelt werden, die sicherstellen, dass die Abfallentsorgung auch bei Ausfällen aufrechterhalten werden kann. Dabei ist es wichtig, Sicherheitsvorkehrungen für kritische Infrastruktur wie Deponien und Verbrennungsanlagen zu treffen und deren Resilienz zu stärken.

### 2. Krisenmanagement und Notfallplanung

Sicherheitsrelevante Notfallpläne sind unerlässlich, um schnell und gezielt auf unvorhergesehene Krisensituationen reagieren zu können. Diese Pläne sollten speziell auf sicherheitskritische Szenarien abgestimmt sein, etwa bei Cyberangriffen auf Entsorgungsanlagen oder der Ausfall von Hochöfen in Müllverbrennungsanlagen. Um eine schnelle, koordinierte Reaktion zu ermöglichen, müssen diese Pläne regelmäßig getestet und überprüft werden, idealerweise durch Simulationen und Krisenübungen, bei denen auch sicherheitsrelevante Aspekte wie der Schutz von Personal und Infrastruktur geübt werden.

### 3. Sicherheitstandards

Die regelmäßige Überprüfung von Entsorgungsanlagen gemäß den neuesten sicherheitsrelevanten technischen Standards ist von entscheidender Bedeutung, um potenzielle Gefährdungen wie beispielsweise Brandschutzprobleme oder unzureichende Notfallvorkehrungen frühzeitig zu erkennen. Hierbei sollten internationale Normen berücksichtigt und regelmäßig Sicherheitszertifikate aktualisiert werden. Diese Maßnahmen helfen nicht nur, gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, sondern auch die Betriebssicherheit und das Vertrauen in die Abfallwirtschaft zu gewährleisten.

### 4. Einhaltung gesetzlicher Sicherheitsvorgaben

Die Einhaltung von KRITIS-Vorgaben und anderen sicherheitsrelevanten gesetzlichen Anforderungen muss strikt überwacht und regelmäßig überprüft werden, um sicherzustellen, dass alle Sicherheitsstandards eingehalten werden. Durch die Umsetzung dieser sicherheitsrelevanten Maßnahmen können Abfallwirtschaftsbetriebe ihre Betriebsstabilität und Resilienz gegenüber potenziellen Störungen erhöhen und sicherstellen, dass die Siedlungsabfallentsorgung auch in Krisenzeiten sicher und zuverlässig funktioniert.

## Die richtige Balance finden

Die Abfallentsorgung, einschließlich Recycling und Export von recyceltem Material, ist eng mit KRITIS verknüpft, da sie Auswirkungen auf die Resilienz und das reibungslose Funktionieren wichtiger Infrastrukturen hat.

Eine unzureichende Verarbeitung von Abfällen, eine Abhängigkeit von externen Märkten für recyceltes Material und unzureichende Kapazitäten zur sicheren Entsorgung können systemische Risiken und Krisen verursachen. Daher ist es von großer Bedeutung, dass Unternehmen und öffentliche Stellen das Abfallwirtschaftssystem als Teil der kritischen Infrastruktur betrachten und sicherstellen, dass es robust genug ist, um auch in Krisenzeiten weiterhin zu funktionieren.



Unser Ansatz zur Risikobewertung basiert auf einer realistischen Einschätzung von Szenarien und Betrachtung der bestehenden Abhängigkeiten. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass Unternehmen unterschiedliche Ausgangspunkte wählen, wenn es um die Einschätzung von Risiken geht.

**Wir halten die Zuordnung zur KRITIS für gerechtfertigt, da die Recyclingwirtschaft eine bedeutende Rolle als Weltmarktführer im Bereich Umweltschutz spielt und einen wichtigen Wirtschaftszweig darstellt.**

Zudem trägt die Müllverbrennung zur Energie- und FernwärmeverSORGUNG bei und fördert gleichzeitig die Ressourcenschonung.

Ein wichtiger Aspekt bei der Betrachtung von KRITIS-Risiken ist die unterschiedliche Herangehensweise bei der Risikoeinschätzung. Einige Unternehmen tendieren dazu, stets vom *Worst-Case-Szenario* auszugehen. In solchen Fällen wird die Bedrohung oft als sehr hoch eingestuft, was unnötige Ressourcenverschwendungen zur Folge haben kann.

**Unser Ansatz ist jedoch differenzierter:**

Wir setzen auf eine fundierte Risikoanalyse, bei der sowohl die Wahrscheinlichkeit als auch die potenziellen Auswirkungen realistisch eingeschätzt werden. Hierbei streben wir ein gesundes Mittelmaß zwischen Vorsicht und einer umsetzbaren Risikomanagementstrategie an.

Wenn es um KRITIS im Allgemeinen geht, haben wir über 32 Risiken unter ständiger Beobachtung, die mit der Durchführung einer Risikoanalyse abgeglichen werden können.

**Fazit und Ausblick**

Die Siedlungsabfallentsorgung mag auf den ersten Blick nicht als klassische kritische Infrastruktur erscheinen, doch ihre Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht und die öffentliche Gesundheit ist unverkennbar. Es geht als um Ressourcenschonung.

Die KRITIS-Einstufung stellt sicher, dass dieser Bereich auch in Krisenzeiten handlungsfähig bleibt und stabile Prozesse gewährleistet sind. Durch die Identifikation von Risiken und die Entwicklung gezielter Maßnahmen können Abfallwirtschaftsbetriebe nicht nur ihre Resilienz stärken, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Sicherstellung des reibungslosen Funktionierens anderer kritischer Infrastrukturen leisten.

# Abfallentsorgung ganzheitlich betrachtet

## Resiliente Entsorgungsstrukturen

### Fachbeitrag von Udo Hansen

Es ist erfreulich, dass der derzeit in der parlamentarischen Abstimmung befindliche Entwurf des KRITIS-Dachgesetzes neben der Versorgung der Bevölkerung auch die Entsorgung von Siedlungsabfällen in den Fokus nimmt.

Bei näherer Betrachtung des Themenfeldes „**Abfallentsorgung**“ stellen sich jedoch berechtigte Fragen.

Das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 2022 ein Gesamtabfallaufkommen von 399,1 Millionen Tonnen in Deutschland festgestellt. Lediglich 48,6 Millionen Tonnen - und damit weniger als 13% - werden dabei den Siedlungsabfällen zugerechnet.

Wenn also der Gesetzgeber bereits diesen Anteil qualitativ und quantitativ als regelungsbedürftig im Hinblick auf den notwendigen Schutz der kritischen Infrastruktur ansieht, stellt sich zwangsläufig die Frage, was es mit den „restlichen“ rund 87% des Abfallaufkommen auf sich hat.

Die Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes beziffern auf der Basis der Zahlen aus dem Jahr 2017 den Anteil der Gewerbeabfälle auf rund 48,6 Millionen Tonnen und den der Bergbauabfälle

auf rund 28,6 Millionen Tonnen. Der als „gefährliche Abfälle“ klassifizierte Anteil betrug ca. 6,1% am Gesamtaufkommen. Die Behandlung und Entsorgung vieler dieser besonderen Abfallarten sind in speziellen Vorschriften international und national geregelt. So ist Deutschland bereits 1995 dem „Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Stoffe und ihrer Entsorgung vom 22.03.1989“ beigetreten.

Ungeachtet der vorhandenen speziellen Regelungen sollten aber auch die nicht den Siedlungsabfällen zuzurechnenden Abfallstoffe einer sorgsamen und kritischen Betrachtung nach den ganzheitlichen Kriterien des geplanten KRITIS-Dachgesetzes unterzogen werden.

Dabei kommt der Untersuchung aller möglichen Wechselwirkungen und Zusammenhänge beim Auftreten von Störungen der Entsorgungskette eine besondere Bedeutung zu, da die existierenden speziellen Einzelregelungen eher auf einer sektoralen Betrachtung beruhen.

**Resiliente Entsorgungsstrukturen - insbesondere für die als gefährlich eingestuften Abfallstoffe - sind m. E. unverzichtbar, um unsere kritische Infrastruktur zu schützen und damit das Funktionieren unseres Gemeinwesens auch in Krisensituationen sicherzustellen.**



# Menschen bei Blue Risk IQ



**Udo Hansen**  
**Experte für Sicherheitsanalysen**  
**und Strategieentwicklung**

In unserem Newsletter möchten wir Ihnen die Menschen vorstellen, die hinter Blue Risk IQ stehen.

Heute präsentieren wir Ihnen Herrn Udo Hansen, einen herausragenden Experten im Bereich Sicherheit mit einer beeindruckenden Karriere.

Herr Hansen war in seiner beruflichen Laufbahn unter anderem als Referatsleiter im Bundesinnenministerium und als Behördenleiter des damaligen Bundesgrenzschutzamtes Flughafen Frankfurt/Main tätig. In den letzten 9 Jahren seiner Laufbahn führte er als **Präsident das Grenzschutz-/Bundespolizeipräsidium Ost**. Von 2017 bis 2023 war er Präsident des **Bundesverbandes der Luftsicherheitsunternehmen (BDL)**.

In seinen unterschiedlichen Funktionen trug er maßgeblich zur Weiterentwicklung von Sicherheitsstrategien und deren Umsetzung auf nationaler und internationaler Ebene bei.

Dabei kommt ihm auch seine langjährige Erfahrung als ehrenamtliches Vorstandsmitglied und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) zugute, da es in diesem Tätigkeitsbereich darum ging, führende deutsche Unternehmen, Organisationen und Behörden bei der qualitätsorientierten Organisationsentwicklung und Prozessoptimierung unter gleichzeitiger Beachtung wirtschaftlicher Erfordernisse und Zwänge zu unterstützen.

## Blue Risk IQ - Immer mit Blick voraus

Erfahren Sie mehr in  
unserer nächsten  
Ausgabe über  
**Sicherheitsrisiken im**  
**Energiektor** und unserer  
Version der Zukunft der  
Risikoberatung



**BLUERISKIQ**

## Lösung:

# Der ganzheitliche Ansatz zur effektiven Risikomitigierung



Die WSDsolution, auch bekannt als WSD Integrierte Sicherheitslösung (WISL), bietet Unternehmen einen optimalen, umfassenden und nachhaltigen Schutz.

Diese maßgeschneiderten Lösungen kombinieren moderne Sicherheitstechnik mit qualifizierten Sicherheitsfachkräften, die diese Technik effizient bedienen. Im Folgenden erklären wir, warum dieser integrative Ansatz der Schlüssel zu einem sicheren Umfeld ist und nachweislich das Gesamtrisiko senken kann.

### 1. Schnellere Reaktionszeiten durch moderne Technologie und qualifizierte Fachkräfte

Der Einsatz innovativer Technologien, wie hochentwickelter Videoüberwachung, Zutrittskontrollsysteme und Alarmsysteme, ermöglicht eine deutlich schnellere Reaktion bei unbefugtem Betreten eines Areals. Doch Technologie allein reicht nicht aus. Um das volle Potenzial dieser Systeme auszuschöpfen, bedarf es der kompetenten Bedienung durch qualifizierte Sicherheitsfachkräfte. Diese überwachen in Echtzeit, analysieren Alarne und leiten sofortige Maßnahmen ein, was die Schadensauswirkungen erheblich reduziert und somit zur Risikominderung beiträgt.

### 2. Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit durch ein enger gefasstes Sicherheitskonzept

Durch diese schnelleren Reaktionszeiten wird nicht nur der Schaden minimiert, sondern auch eine wichtige Grundlage für präventive Sicherheitsmaßnahmen geschaffen. Denn durch die enge Zusammenarbeit zwischen Technologie und Sicherheitsfachkräften können Sicherheitslücken frühzeitig erkannt und das Konzept flexibel angepasst werden, wodurch die Eintrittswahrscheinlichkeit unerwünschter Ereignisse erheblich sinkt.

### 3. Risikomanagement bei Technik-Ausfällen

Obwohl die Technologie eine zuverlässige Grundlage für die Sicherheitslösungen bietet, kann es gelegentlich zu unerwarteten Ausfällen kommen. In diesen Fällen übernimmt das qualifizierte Sicherheitsfachpersonal die Verantwortung und sorgt dafür, dass der Schutz auch ohne technische Unterstützung gewährleistet bleibt, wodurch eine kontinuierliche Risikominderung sichergestellt wird.

### Der Ablauf einer integrierten Sicherheitslösung

Diese fortlaufende Verantwortung und schnelle Reaktionsfähigkeit sind Teil eines umfassenden Sicherheitsansatzes, der bereits zu Beginn mit einer detaillierten Bedarfsanalyse startet. Hierbei berücksichtigen wir sowohl technische Anforderungen als auch das Know-how unserer Sicherheitsfachkräfte, um maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die auf die speziellen Anforderungen Ihres Unternehmens abgestimmt sind.

### Wartung und kontinuierliche Betreuung

Die erfolgreiche Umsetzung und Installation der Sicherheitslösungen legt den Grundstein für eine dauerhafte und zuverlässige Sicherheit. Doch erst durch die kontinuierliche Wartung und die laufende Betreuung durch unsere Fachkräfte wird der langfristige Erfolg und die Stabilität der Lösung gewährleistet. So bleibt die Sicherheit jederzeit auf dem neuesten Stand, und das Risiko bleibt über die gesamte Laufzeit der Lösung hinweg minimiert.

### Fazit

Die WSD Integrierte Sicherheitslösung (WISL) bietet Unternehmen einen zuverlässigen Schutz, der nicht nur modernste Sicherheitstechnik umfasst, sondern auch von qualifizierten Sicherheitsfachkräften professionell betreut wird. Mit maßgeschneiderten Sicherheitskonzepten, kontinuierlicher Wartung und einer transparenten Monatspauschale können Kunden auf eine langfristige und effiziente Sicherheitslösung vertrauen, die ihnen Sicherheit, Komfort und ein hohes Maß an Schutz bietet.

